

Es ist doch eine alte Wahrheit, wer mit jemandem zusammen, in diesem Falle mit uns, Kuchen backen will, muß seinen Teil dazu begeben und darf sich beim Essen nicht nur die Rosinen herausuchen. (Starker Beifall.) In der kurzen Zeit nach der Sicherheitskonferenz wurde sichtbar, daß die sozialistischen Staaten nicht nur die Initiatoren, die treibenden Kräfte bei ihrer Einberufung und Durchführung waren, sondern es ebenso heute bei der Umsetzung ihrer Ergebnisse in die Praxis sind. Es ist klar und einfach: In den sozialistischen Staaten - und die DDR gehört zu ihnen - haben alle jene einen Partner, denen ernsthaft an der Weiterführung der gesamteuropäischen Entspannung gelegen ist.

Natürlich sind störende Momente nicht zu übersehen. Wir brauchen dies nicht zu dramatisieren, müssen jedoch wachsam bleiben.

Der Übergang von internationalen Beziehungen, die von scharfen Spannungen und der ständigen Gefahr eines bewaffneten weltweiten Konflikts gekennzeichnet waren, zu völlig neuen zwischenstaatlichen Beziehungen, in denen der Friede die natürliche Lebensform aller Völker bildet, kann nicht gradlinig verlaufen.<sup>22</sup> Es ist nicht leicht, die Beziehungen zwischen den Staaten auf völlig neuer, das heißt vor allem gleichberechtigter und die Androhung oder Anwendung von Gewalt ausschließender Grundlage zu gestalten. Wir haben es stets mit geheimen subversiven und offenen, oft auch lautstarken Aktionen dagegen zu tun. Der Weg zu dem von Marx bezeichneten Ziel kennt viele Auf und Ab, Unebenheiten und Krümmungen. Doch der Sozialismus, sein von den Werktätigen der sozialistischen Länder geschaffenes materiell-technisches Potential, das sich Tag für Tag, Plan für Plan durch fleißige Arbeit vergrößert, verleihen uns die Kraft, unbeirrt, unaufhaltsam voranzuschreiten.

Wir können optimistisch sein, denn die Kämpfer für Frieden mehren sich. Die Schlußakte von Helsinki ist ein erster, äußerst bedeutsamer Schritt. Auch er beweist, wie sehr die Entspannung im Einklang mit den objektiven Gesetzmäßigkeiten der Geschichte und den Wünschen aller Völker steht; er zeigt, daß die Entspannung trotz allem Widerstand politische Realität, ja die dominierende Tendenz des internationalen Geschehens geworden ist. Auch führende imperialistische Politiker bekennen, daß es - außer Krieg und Zwietracht - keine Alternative zur friedlichen Koexistenz gibt. Manchem fällt es allerdings nach wie vor schwer, danach zu handeln.

Die Entspannung nutzt allen Seiten. Wir sind ihr zutiefst verbunden. Natürlich kann sie zu keiner Vereinbarung über Einflußsphären, über den

22 Siehe Karl Marx: Erste Adresse des Generalrats über den Deutsch-Französischen Krieg. In: Karl Marx/Friedrich Engels: Werke, Bd. 17, S. 7.